

Multiple Problemlagen im Stadtrat

Wir finden die Bemühungen der Stadt, Menschen mit sogenannten multiplen Problemlagen aus dem Blick unseres erlauchten Oberbürgermeisters zu entfernen, zu halbherzig. Wäre es hier nicht angebracht, mit besonderem Einfühlungsvermögen gegenüber diesen Personen zu agieren? Um ihren Bedürfnissen wirklich gerecht werden zu können und ein soziales Umfeld zu schaffen, in dem sie sich heimisch fühlen, schlagen wir vor, im Gebiet um den geplanten Ausweichpunkt von nun an die Straßenprostitution wieder zu erlauben, sämtliche Verkehrsregeln aufzuheben und den Gebrauch von Schusswaffen und Hahnenkämpfe nicht nur zu legalisieren, sondern staatlich zu subventionieren. Denn: Ein bisschen Spaß muss sein! Zusätzlich sollen sämtliche soziale Einrichtungen in dieses Gebiet verlegt werden, schließlich bleibt man ja gerne unter seines-



gleichen. Als Ausgleich dafür erhalten die Anwohner im angrenzenden Viertel die Schutzausrüstung der Polizei, denn die braucht sie ja dann selbst nicht mehr. Wo wir gerade bei Menschen mit multiplen Problemlagen sind: Man kann über die Grünen viel Schlechtes sagen. Dass sie nicht lernfähig wären, gehört nicht dazu. Wir finden es beeindruckend, in welcher Geschwindigkeit sie es geschafft haben, von der CDU zu lernen, wie man seine eigenen Grundwerte aufgibt. Oder wie sonst schafft man es, zuerst in einer Sitzung des Stadtrates zusammen mit CDU und der Spaßpartei FDP der „guten Gentrifizierung“ zuzustimmen, um sich dann öffentlichkeitswirksam bei einem Treffen der Initiative „Viertel retten!“ ablichten zu lassen?

Sven Sonnhalter / Foto: Fatima Neuscheler